

Newsletter Nr. 1-23 zum „Internationalen Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ | 1.02.2023



Landeskonferenz der
Gleichstellungsbeauftragten an den
wissenschaftlichen Hochschulen
Baden-Württembergs

10.02.2023



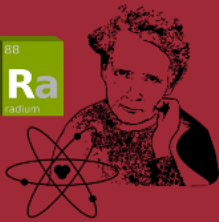
Frauen in der Wissenschaft – Gestern, Heute, Morgen

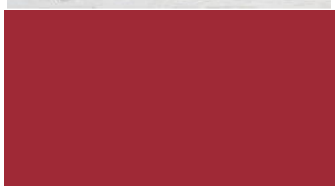
Der „Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ ist uns ein besonderes Herzensanliegen. Mit unserem Newsletter möchten wir den Blick aufs Gestern, Heute und auch auf Morgen lenken. Wie fing es an mit dem Frauenstudium? Wie sieht es heute aus? Wo wollen wir hin? Wir laden Sie ein, zu einer Beschäftigung mit der Person Margarete von Wrangell, der ersten ordentlichen Professorin Deutschlands. Dann widmen wir uns passender Statistik. Abschließend richten wir den Blick in die Zukunft: zu spannenden Veranstaltungen zum Thema. Lassen Sie uns diesen Tag gemeinsam in die Welt tragen!

Margarete von Wrangell

Margarete von Wrangell wurde vor genau 100 Jahren als erste ordentliche deutsche Professorin berufen. Was für ein Jubiläum! Ein guter Grund, sich die Person Margarete von Wrangell und ihr Leben einmal genauer anzusehen. Sie wird 1877 in Moskau geboren und verbringt ihre Kindheit in Moskau, Ufa und Reval. Kurz nach ihrem Abschluss des Lehrerinnendiploms stirbt ihr Vater und von nun an ist ihre Mutter ihre Ratgeberin. Selbst eine gebildete Person, fördert sie ihre Tochter in ihrem als unstandesgemäß angesehenen Wunsch zur weiteren Bildung. Von Wrangell beginnt 1904 ihr Studium in Tübingen und ist somit eine von 3 Frauen, die offiziell das Frauenstudium in Tübingen begründen. Auf die Promotion 1909 folgt 1920 die Habil. In der Zwischenzeit forschte von Wrangell an der Seite Marie Curies. Von Wrangells Weg führte sie jedoch auch an Institute außerhalb der Hochschule. So war sie mehrere Jahre Leiterin der Versuchsstation des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins. Für von Wrangells Werdegang sind ihre sozialen und politischen Kontakte eine zentrale Schlüsselposition. Trotz massiver Anfeindungen und aufkommender Plagiatsvorwürfe wird sie 1923 erste deutsche Ordinaria mit eigenem Institut, das mit großen finanziellen Summen aus der Politik und Wirtschaft gefördert wird. Von Wrangells Forschung im Bereich der Pflanzenernährung ist sowohl für Politik als auch Wirtschaft von großem Interesse, denn ihre Erkenntnisse lassen auf größere Unabhängigkeit Deutschlands hoffen. Die Vorwürfe gegen Wrangell – sie habe von russischen Quellen abgeschrieben – konnten weder vollständig aufgeklärt noch bewiesen oder widerlegt werden. Wie üblich konnte auch sie ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht komplett umsetzen. Jedoch führte sie ihr Institut mit großem Erfolg. Was war der Grund für ihren Erfolg trotz aller Widerstände? Margarete von Wrangell war durch ihre Persönlichkeit – strikt, ehrgeizig, aber auch humorvoll und fürsorglich – sowie durch ihre soziale Stellung begünstigt. Ihre finanzielle Unabhängigkeit sowie ihre einflussreichen Kontakte erleichterten ihr sicherlich den Weg. Neben ihrer wissenschaftlichen Exzellenz, verstand sie auch die Wichtigkeit von Marketing und Vernetzung für erfolgreiche Wissenschaft. Dies ist es, was wir insbesondere von ihr lernen können. In ihren eigenen Worten: „Jedenfalls weiß ich, wofür ich kämpfe.“ Quellen: Artikel von [Schwarzl und Wunderlich](#), Artikel von [Szöllösi-Janze](#), Website [Habitationsprogramm](#)

88
Ra
radium





Statistik

Nach einer neuen [Pressemitteilung](#) des Statistischen Landesamts BW vom 10.02.2023 nahm der Anteil an MINT-Studierenden insgesamt im Studienjahr 2021/22 um 3% bei Männern und 1% bei Frauen ab. Allerdings ist der Frauenanteil mit 31% in den MINT-Fächern im Vergleich zu 28% vor zehn Jahren gestiegen. Die Verteilung auf die Fachgebiete fällt dabei jedoch sehr unterschiedlich aus. 100 Jahre nach der Berufung von Margarete von Wrangell lehrten und forschten an Hochschulen in Baden-Württemberg insgesamt 1820 Professorinnen, 523 von ihnen in einem MINT-Fach. Das entspricht einem Anteil von gut 16%. Diese Wissenschaftlerinnen sind Vorbilder auf dem Weg zu akademischer Gleichberechtigung. Um es in Margarete von Wrangells Worten zu sagen: die Position als erste Professorin „hat mir die Feindschaft vieler eingetragen, aber mein Institut ist eine Schöpfung, die von dauerhaftem Wert und Nutzen bleiben wird.“

Die Entwicklung von Frauen in der Wissenschaft in Baden-Württemberg in den letzten 20 Jahren nimmt das [Monatsheft 01/2021](#) des statistischen Landesamts in den Blick. Das Heft bietet eine ausführliche Analyse der „leaky pipeline“ und der strukturellen Problemfelder.

Veranstaltungen und Termine

Tagung der GEW Baden-Württemberg am 16.02.2023 „[Wohin verschwinden die Frauen?](#) Gleichstellungsstrategie für Hochschulen gesucht“ (9:30-15:45 Uhr) in Stuttgart. Sie erwartet ein spannendes [Programm](#).

Festakt von MWK, LaKoG, Universität Hohenheim, Verband Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen: „[100 Jahre erste Professorin – Margarete von Wrangell Jubiläumsfeier](#)“ am 27.03.2023 (16-18 Uhr), Universität Hohenheim; Vortrag: Ministerin Petra Olschowski.

Meccanica femminile vom 21.-25.02.2023 „[Medizintechnik – Chancen und Risiken](#)“ in Hochschule Furtwangen, Campus Schwenningen.

Veranstaltungsreihe der Universität Wien: Mit vielseitigen Vorträgen zum Thema „Vereinbarkeit“ zwischen dem 15.02. und 01.03. Weitere Informationen zur [Veranstaltungsreihe](#).

BMBF Veranstaltung am 08.03.2023 „[Sag mir, wo die Frauen sind](#) – Was tun für die Sichtbarkeit innovativer Frauen in Deutschland?“ (14:00-17:30 Uhr mit anssl. Imbiss) in Frankfurt am Main. Die Eröffnungsrede hält Fr. Stark-Watzinger. Präsenz und Live-Stream.

United Nations Veranstaltung: [8th International Day of Women and Girls in Science Assembly](#) am 10.02.2023 in NY City. Weitere Informationen: [Women in Science Webseite](#).

Tipps

Inspirierende **Plakataktion** zum 11.2.23 der [Gleichstellung der PH Schwäbisch Gmünd](#).

[Porträts von berühmten Wissenschaftlerinnen](#) in kurzen **Videos für Kinder** von KiKa.

Mai Thi Ngyuen-Kims **Video** „[Liebesbrief an die Wissenschaft](#)“ ist für Jung und Alt.

Ein **Film für Erwachsene** soll auch nicht fehlen: über [Hedy Lamarr](#), berühmte Schauspielerin und lange unerkannte Wissenschaftlerin. Wunderschöner Hollywood Star, Mutter des WiFi und Bluetooth. Sehr sehenswert. Lesen Sie auch unseren [Blogbeitrag](#) zu Hedy Lamarr.

Es gibt eine korrigierte Version des „[Ich bin Hanna](#)“-Videos von Mai Think X. Auf der [Webseite ichbinhanna](#) werden neue Links zum Thema laufend aktualisiert.

Newsletter

Wir möchten diesen Newsletter als Format nutzen, um regelmäßig neue Informationen zu bündeln. Wenn Sie Ideen oder Veranstaltungen haben, die wir hierfür aufgreifen können, bitte gern an Dr. Janna Odabas: janna.odabas@lakog.uni-stuttgart.de

LaKoG Geschäftsstelle, Universität Stuttgart, Kronenstraße 36, 70174 Stuttgart

Telefon: 0711/685-82000, kontakt@lakog.uni-stuttgart.de